

Der globale Kohlenstoff-Haushalt: schöne Zahlen, vorgetäushtes Vertrauen, aber höchst fragwürdig (Teil 2)

geschrieben von Chris Frey | 12. Juni 2020

Chris Schoneveld

Der Einfluss des Ozeans auf kurzfristige Schwankungen des atmosphärischen CO₂ wird kaum erkannt. Mit „kurzfristig“ meine ich die monatlichen und jährlichen Schwankungen der durchschnittlichen Zunahme der CO₂-Konzentration. Auf längere Sicht (= 1 Jahrzehnt + länger) wissen wir, dass die CO₂-Konzentration jetzt um etwa 2 ppm/Jahr zunimmt, aber es ist nicht klar, inwieweit der Ozean dabei eine Rolle spielt. Vor sechs Jahrzehnten betrug der Anstieg durchschnittlich 1 ppm/Jahr. Seit Beginn (1958) der regelmäßigen Mauna-Loa-Messungen ist also eine deutliche Beschleunigung zu verzeichnen.

Wolkenrückkopplung – falls es sie überhaupt gibt – ist negativ

geschrieben von Chris Frey | 12. Juni 2020

Mike Jonas,

Vielleicht ist es nach all der ganzen Aufmerksamkeit, welche das Coronavirus auf sich gezogen hat, an der Zeit, wieder ein wenig Klimawissenschaft zu betreiben.

Der globale Kohlenstoff-Haushalt: schöne Zahlen, vorgetäushtes Vertrauen, aber höchst fragwürdig

(Teil 1)

geschrieben von Chris Frey | 12. Juni 2020

Chris Schoneveld

Während der kommenden Wochen möchte ich in einem dreiteiligen Beitrag die Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken, welches in Kreisen der Klimaskeptiker eigentlich als wenig umstritten gilt und deshalb kaum in Frage gestellt wird: das globale Kohlenstoffbudget. Diese mangelnde Aufmerksamkeit ist meines Erachtens nicht gerechtfertigt, denn genau dieses Thema nutzt die Klima-Orthodoxie als etablierten Ausgangspunkt, um dann die menschlichen Emissionen als zentrales Problem darzustellen.

Modelle können nicht einmal das Wetter der nächsten Woche genau prognostizieren ...

geschrieben von Chris Frey | 12. Juni 2020

**...warum also sollten wir ihnen bei der Prognose des Klimawandels trauen?
Daniel Turner, The Daily Caller**

Das ist schon seltsam ... *Space X* hat alles Geld der Welt – und konnte niemanden anheuern, der das Wetter am Nachmittag des 27. Mai 2020 in Florida genau vorhersagen konnte. Das sieht wie ein großes Übersehen aus, oder? Und dann gibt es da Scharen von gemeinnützigen Führern und Akademikern in Washington DC, welche angeblich exakt die globale Temperatur in 10, 15 oder sogar 50 Jahren vorhersagen können.

Corona ist vorbei. Nun hat uns der alltägliche Wahnsinn wieder

geschrieben von Chris Frey | 12. Juni 2020

Helmut Kuntz

Corona hat exemplarisch gezeigt, dass weder Forschung, Politik, oder gar internationale Institutionen in der Lage sind, ein Problem zu analysieren, gezielt anzugehen, geschweige zu beheben. Selbst Monate nach deren „Wüten“ gibt es nur eines, was stabil und gesichert ist:

Grundsätzlich verschiedene Meinungen.